

**„Kassel entwaffnen ist (k)eine Kunst“ +++ Versammlungsbehörde versucht
Start des antimilitaristischen Camps zu blockieren +++ Bündnis
mobilisiert für Sonntag nach Kassel +++**

In der kommenden Woche, vom 30. August – 4. September, soll in Kassel das antimilitaristische Camp mit dem Motto „Kassel entwaffnen ist (k)eine Kunst“ stattfinden. Seit über einem halben Jahr plant das Bündnis

„Rheinmetall entwaffnen“ die Aktionen, Diskussionen und Zusammenleben, welche in diesen Tagen in Kassel stattfinden und Krieg und Rüstungsindustrie entgegen treten und konkrete Alternativen entgegen stellen sollen.

Nun versucht die Kassler Versammlungsbehörde das politische Camp zu erschweren. Nach den ersten Auflagen wäre die Aufbauzeit für das Camp nicht gestattet.

Eine der Organisator:innen äußerte sich: „Es ist wiederum eine klare politische Absicht und Manipulation gegen unsere vom Versammlungsrecht geschützten Proteste zu erkennen. Die Anmeldung des Camps inklusive der Aufbauzeiten erfolgte bereits im März dieses Jahres und 5 Tage vor Beginn werden uns massiv Steine in den Weg gelegt. Ein Camp für mehrere Tage braucht eine gute Infrastruktur mit Zelten, Strom, Wasser und sanitären Anlagen – diese müssen auch aufgebaut werden und dafür braucht es Zeit, wie wir es vor gut einem halben Jahr angemeldet haben.“

Dieses späte und blockierende Vorgehen stellt sich in Reihe mit andauernden Versuchen von Versammlungsbehörde vergleichbare politische Camps zu verhindern, wie in Unterlüß 2019 oder aber ganz aktuell beim

Klimacamp in Hamburg vor wenigen Wochen. Alle Versuche wurden bisher direkt oder spätestens im Nachhinein immer mit Gerichtsurteilen für rechtswidrig erklärt.

Und so äußert sich das Bündnis: „Uns ist klar, dass die Stadt Kassel uns und unseren Protest nicht haben will. Denn wir wollen darauf aufmerksam machen, dass sich zum Beispiel im Rahmen der Documenta ein scheinbar

demokratischer Anstrich gegeben wird, während Diktatoren und Kriegstreiber in aller Welt täglich mit Waffen aus Kassel beliefert werden. Und genau deshalb sind wir hier: um einen der größten Hotspots der Rüstungsindustrie in Deutschland anzugreifen. Und wir lassen uns von fadenscheinigen Begründungen von Seiten der Stadt oder Justiz nicht davon abhalten.“

Das breite Bündnis möchte der Bereicherung durch Krieg und Tod eine entschiedene Absage erteilen. Denn Unternehmen wie Rheinmetall behaupten momentan die „demokratische Welt“ zu schützen, während sie in Realität

überall Waffen hin exportieren wollen. So versuchte das Unternehmen sich 2014 eine Exporterlaubnis für ein Gefechtsübungszentrum nach Russland zu erlangen, weil diese ausnahmsweise durch die Exportrichtlinien verhindert wurde. Daher ist das Bündnis entschlossen seine Proteste und Aktionen nun erst recht in Kassel zu verstärken:

„Wir haben uns lange darauf vorbereitet ein breites Programm auf die Beine zu stellen: es gibt Menschen aus anderen Ländern, wie Italien, dem Baskenland oder West-Papua, die zu Besuch kommen, um uns von ihren Kämpfen zu erzählen. Wir werden über verschiedene Themen wie Feminismus, Ökologie und Rassismus sprechen, die mit Krieg und Rüstungsindustrie ganz klar in Verbindung stehen. Und wir wollen ein gleichberechtigtes

Miteinander auf dem Camp schaffen und auch über Alternativen diskutieren, wie eine freie Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung aussehen kann. Dazu sind alle jederzeit herzlich eingeladen.“

Am Freitagnachmittag wurde eine Einigung zwischen der Stadt Kassel und dem antimilitaristischen Bündnis herbeigeführt. Der Campaufbau beginnt am Sonntag, 28.08.2022 ab 12Uhr in den Goetheanlagen. Weitere Informationen zum Programm und Ideen gibt es unter rheinmetallentwaffnen.noblogs.org

PRESSEKONTAKT

Lisa Schulze: 0178 6751752

Conni Lenert: 0157 33465728

E-Mail: rheinmetall-entwaffnen@riseup.net

Twitter: @REntwaffnen

<https://rheinmetallentwaffnen.noblogs.org>